

er widmete daher sein Blatt nur zum Theil der Polytechnik, und nur in so fern, als sich Gegenstände dieser Art an die Förderung der Wissenschaft erklärend oder fragend anschliessen konnten. Eben so würdigte G. den Zusammenhang der Physik und Chemie mit den verwandten Zweigen der menschlichen Erkenntniss, die er, wenn sich ein Verbindungsglied mit jenen beiden zeigte, keineswegs engherzig ausschloss; Mathematik, Geognosie, Mineralogie, Peterfactenkunde und ähnliches vorzugsweise, Naturgeschichte, Medizin, Pharmacie und dergleichen verhältnissmässig weniger berücksichtigend. So umsichtig durchdachten Plan über ein Vierteljahrhundert lang folgerecht durchführend, begründete G. ein für alle Zeiten schätzbares Archiv, das immer neu bleibt, weil es im Werden nicht der flüchtigen Neugier fröhnte, das immer die angewendeten Wissenschaften fördern wird, weil es die reine Wissenschaft in ihrer Würde erbielt, das auf alle der Physik verwandte Wissenschaften stets das Licht der Erkenntniss verbreiten wird, weil es die Strahlen zusammenhielt und den bunten Glanz ihrer Zerstreuung verschmäh hat.

Dieses Archiv wahrhaft brauchbar zu machen, fehlte ein Gesammtrepertorium für alles in demselben Niedergelegte; wir erhalten ein solches in dem vorliegenden Werke, welches auch dem Nichtbesitzer der Gilbertschen Annalen von grossem Werthe seyn muss. Denn ausserdem, dass bei der weiten Verbreitung der Gilbertschen Annalen man durch dieses Register leicht in den Stand gesetzt wird, das Gesuchte nachzuschlagen oder nachschlagen zu lassen, so ist dasselbe auch mit so wissenschaftlichem Geiste eingerichtet, dass es in

den einzelnen Artikeln eine schöne Übersicht der dahin einschlagenden Lehren gewährt. Diess ist dadurch erreicht worden, dass das Sachregister (S. 1—612) zwar alphabetisch nach den Materien geordnet ist, diese aber wieder unter einzelne Hauptrubriken systematisch zusammengestellt sind; so füllt hier z. B. der Artikel Electricität 160 Seiten, Licht 42 Seiten, Wärme 22 Seiten, Magnetismus 45 Seiten u. s. w., und es gewährt schon Belehrung, in diesem Register solche Artikel nachzulesen und zu sehen, welche Fragen nach und nach die Physiker bei diesen Gegenständen beschäftigt haben, wobei die chronologische Anordnung, die bei den einzelnen Sätzen befolgt ist, sehr zu Statten kommt. Auch hat sich der Vf. nicht begnügt, den Titel eines Aufsatzes anzugeben, sondern hat den Aufsatz selbst, der Hauptsache nach, excerptirt und oft an mehrere Stellen vertheilt, nicht nur den Gegenstand angegeben, sondern auch die Meinung der Vff. darüber. In dem Namenregister (S. 1—131) sind die Verfasser und Beobachter alphabetisch geordnet und bei jedem kurz der Gegenstand seiner Arbeit genannt, nebst Verweisung auf Band und Seite der Annalen; der Name Gilbert füllt hier 6½ Seite.

Der Druck dieses Gesammtregisters ist sehr sauber und correct, das Ganze überhaupt sehr anständig ausgestattet und ein würdiger Schlussband zu den 76 Bänden der Gilbertschen Annalen, die den 1798 aufhörenden Grenschen Annalen folgten, und bis 1824, (jährlich zu 12 Stück oder 3 Bänden,) ununterbrochen fort dauerten. Seit 1809 erschienen sie in der achtbaren Verlagshandlung dieses Gesammtregisters. (Ch.)

Kleine akademische Schriften.

Inaugural-Dissertationen der Universität zu Berlin.

(S. Hufeland's und Osann's Bibliothek der praktischen Heilkunde 1826, Januar bis October.)

Nostalgiae adumbratio pathologica. Diss. inaug. med. auctor Gustav ANDRESSE, Berlinens. Def. d. 5. Jan. 1826. 67 S. 8.

Bei der Bearbeitung dieses schwierigen Gegenstandes folgte der Vf. hauptsächlich Larrey. Die Obduction der am Heimweh Verstorbenen liess die Spuren der Krankheit vorzüglich im Herzen, dann in den Lungen und den Därmen wahrnehmen; ein abermaliger Beweis der Macht des Gemüths über das Vegetationsleben. Auch die bisher gemachten Beobachtun-

gen in Betreff der Spuren des Heimwehes bei Thieren sind in dieser vortrefflichen, mit Fleiss gearbeiteten Abhandlung nicht unerwähnt gelassen worden.

De fluxu coeliaco. Diss. inaug. med. auctor Ch. F. Guil. REINTS, Dubens. Def. d. 6. Jan. 1826. 32 S. 8.

Die Diagnostik ist ganz unvollständig, indem weder der acuten Blennorrhoe des Mastdarms, noch der Schleimbämorrhoiden desselben Erwähnung geschieht. Eine gute, vollständige und gründliche Bearbeitung dieser Krankheit, deren Wesen wir noch so wenig kennen, wär sehr zu wünschen, indem die vorliegende in keiner Hinsicht genügt.